

Göttinger Ratsreport

Ausgabe Nr. 4 Oktober 2010

Magazin der CDU-Ratsfraktion



Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt tritt das ein, was wir seit Jahresbeginn befürchtet und wogegen wir uns gewehrt haben: Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung werden die Bürger Zug um Zug mit einer ganzen Palette von Gebühren- und Abgabenerhöhungen belastet, die Einsparungen auf der Ausgabenseite sind dagegen kaum erkennbar und die ganz großen Einnahmeposten bleiben wohl unrealistische Hoffungsgrößen. Ergänzend sollen von der Kulturtaxe für Hotelgäste bis zur Waffenbesitzsteuer neue fiskalische Daumenschrauben erfunden werden.

Die allgemeine konjunkturelle Belegung und der erfreuliche Rückgang der Arbeitslosigkeit in unserer Region erweckt im rot-grünen Lager schon wieder die Hoffnung, dass man ohne tatsächliche Einschnitte wie bisher weiterwursteln kann.

Riesige Investitionen des Bundes und des Landes (s. S. 3!) werden für uns als privilegierter Universitäts- und Forschungsstandort nur dann Früchte bringen, wenn wir auf der kommunalen Seite alles tun, unseren Finanzrahmen vernünftig einzuschätzen und nicht schon wieder auf Ausnahmeergebnisse bei der Gewerbesteuer zu hoffen. Nur dann werden wir in einer ringsum wirtschaftlich schwachen und demographisch gebeutelten Region bestehen können.

Ihr

Fritz Güntzler MdL
Fraktionsvorsitzender

Magere Halbzeitbilanz

OB Wolfgang Meyer: Viele Ankündigungen - kaum Ergebnisse

Kritisch bewerten sowohl die CDU-Ratsfraktion als auch der CDU-Stadtverband die ersten vier Jahre von Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD). Vielen Ankündigungen stehen nur magere Ergebnisse gegenüber.

„Zuhören, entscheiden, anpacken“ war das Wahlkampfmotto von Wolfgang Meyer und seiner SPD im Kommunalwahlkampf 2006. Nach Ansicht des stv. Fraktionsvorsitzenden und CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Holger Welskop werden die Realitäten in Göttingen nach vier Jahren Wolfgang Meyer als Verwaltungschef diesem Motto auch nicht annähernd gerecht. „Viele vollmundig angepriesene Projekte der Stadtentwicklung sind in den letzten Jahren still und heimlich beerdigt oder auf Sankt Nimmerlein verschoben worden, beispielhaft sind hier die IKEA-Ansiedlung, der Hotelkomplex am Groner Tor und die Wissenshäuser zu nennen“, erklärt Welskop und ergänzt: „Hoffen können die Göttinger Bürger noch auf den tatsächlichen Start der Stadtbadarealbebauung in 2011 und die Fortsetzung der Innenstadtumgestaltung“.



Alle zur Zeit laufenden öffentlichen Großprojekte, wie z. B. die Sportarena auf dem Schützenplatz, das neue Weender Mehrzweckgebäude und die Sanierung des Städtischen Museums in Göttingen werden nur durch die Förder- und Konjunkturprogramme des Landes und des Bundes ermöglicht. Das Scheitern der Südsperre durch eine Bürgerbefragung im Juni dieses Jahres ist aus CDU-Sicht auch der Taten- und Wortlosigkeit des jahrelangen Befürworters Wolfgang Meyer mit anzulasten.

Positiv herauszuheben ist aber die konsequente Fortsetzung der von Oberbürgermeister Jürgen Danielowski (CDU)

begonnenen Schwerpunktsetzung im Kinder- und Jugendbereich. Hier hat sich Göttingen in den letzten Jahren mit neuen Kinderkrippen, Kindergärten und Ganztagschulangeboten auch mit Hilfe des Landes Niedersachsen spürbar weiterentwickelt“, erläutert dazu Welskop.



„OB Meyer ist sicherlich nicht alleine verantwortlich zu machen für die angespannte Göttinger Finanzsituation, jedoch müssen wir ihm eine traurige Fantasielosigkeit bei der angestrebten Haushaltskonsolidierung vorwerfen, denn mit höheren Parkgebühren, mit höheren Abwassergebühren, mit höheren Straßenausbaubeiträgen für Anlieger, mit höheren Sondernutzungsgebühren in der Innenstadt, einer höheren Hundesteuer und einer neuen Bettensteuer für Hoteliers, vielleicht sogar einer neuen Waffenbesitzsteuer wird ausschließlich ein Raubzug durch die Taschen der Bürger betrieben“, erklärt dazu der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Fritz Güntzler und ergänzt: „Die öffentlichkeitswirksam angekündigten Einsparungen im Personalbereich und bei den städtischen Gesellschaften werden dagegen immer unrealistischer.“



Nachdem sich nun auch noch die SPD in Stadt und Rat personell neu ordnen muß, ist es nach Auffassung der CDU äußerst fraglich, ob sich die nächsten vier Jahre positiv von den vergangenen abheben werden.

+++ Ratsticker +++

Werden die Jungen abgehängt?

„Göttinger Gespräch“ in Kooperation mit der Kreistagsfraktion



Nach lebhafter Debatte stellten sich dem Fotografen (von rechts) der Referent Albert Krüger, Sigrid Jacobi als Moderatorin, Elke Lahmann

und Michael Graef als Eltern- und Lehrvertreter sowie Dr. Thomas Häntsch als schulpolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion.

Arndt I: Der weiße Ritter. Frank-Peter Arndt ist zum neuen Vorsitzenden der SPD-Ratsfraktion gewählt worden. Seine Verantwortung als Aufsichtsratsvorsitzender des Jungen Theaters war dafür kein Hinderungsgrund. Im Gegenteil wird er jetzt von der SPD als großer Aufklärer und Retter dargestellt. Hätte er auf die Reptilienbrut im JT früher besser acht gegeben, müsste er sich jetzt nicht als Drachentöter aufspielen.

Arndt II: Neuer Chef muss noch üben. Nicht jeder Antrag läuft glatt durch den Rat, nur weil er von der SPD kommt. So geschehen mit einem Antrag zu einer kleinen Gesamtschule in Grone. Auch die grünen Freunde der Roten lehnten mit Hinweis auf absehbare neue Weichenstellungen in der Landesschulpolitik dieses Ansinnen ab. Statt nun diesen überflüssigen wie unsinnigen Anlauf abzubrechen, ließ Arndt seine Fraktion in eine unnötige Abstimmungsniederlage rennen. So etwas ist in einer Demokratie keine Katastrophe. Bedenklich wird es nur, wenn dann die Schuld für einen solchen Fehlschlag bei allen anderen gesucht wird, nur nicht bei sich selbst.

Ortsräte fordern - Ortsräte ignorieren. Es ist noch gar nicht so lange her, da hätten vor allem die Grünen am liebsten jedem Stadtteil einen Orts- oder Bezirksrat gegönnt. Wenn man nun aber miterlebt, wie Rot-Grün mit Bedenken aus den bestehenden Ortsräten, beispielsweise aus Nikolausberg, umgeht, dann darf man wohl Zweifel anmelden, wie ernst es Rot-Grün mit der untersten Ebene der Bürgervertretung wirklich meint.

Verwaltungsstellen - ein Lichtblick. Sehr überraschend hat der Oberbürgermeister doch noch den Vorschlag der CDU aufgegriffen, die Verwaltungsstellen in Weende, Grone und Geismar besser auszustatten. Jetzt werden 50.000 Euro für neue Tresore und Drucker investiert. Damit wird sichergestellt, dass auch die Personalausweise der nächsten Generation vor Ort bearbeitet und ausgegeben werden können. Hiermit ist wohl der Bestand der Verwaltungsstellen als echte Bürgerbüros langfristig gesichert.

Überraschende Verknüpfungen von Erkenntnissen der Hirnforschung und Psychologie mit ganz praktischen pädagogischen Tipps bot Albert Krüger in seinem Vortrag dem zahlreich erschienenen Fachpublikum im Ratssaal des Neuen Rathauses.

Man wurde sich in der anschließenden Diskussion zwischen Podium und Publikum darüber einig, dass kurzfristig jun-

gengerechte Lehrmaterialien angeboten werden müssen und dass langfristig mehr männliches Personal in allen Erziehungsstufen notwendig ist.

Die Reihe der „Göttinger Gespräche“ mit interessanten Referenten und offenen Diskussionen über unterschiedlichste Themenkreise hat sich mittlerweile fest etabliert und wird von der CDU-Ratsfraktion fortgesetzt werden.

Was ist denn noch konservativ?

Eine Glosse zur Standortbestimmung

Gilt man schon – oder noch – als konservativ, nur weil man unangenehme historische oder demographische Wahrheiten öffentlich ausspricht – und was ist dann das Gegenteil?

Der direkte Gegensatz zu „konservativ“ wäre ja eigentlich „revolutionär“ – aber wer ist das heute schon noch und wenn, dann auf welcher ideologischen Grundlage?

Selbst bei „attac“ gibt es Neomarxisten, die für sich in Anspruch nehmen, konservativ zu sein, gilt es doch die Reste unserer noch halbwegs heilen Umwelt zu „konservieren“.

Diejenigen, die die Grundlagen unseres Selbstverständnisses und unseres Zusammenlebens nun wirklich radikal umdrehen wollen, sind die denkbar Konservativsten schlechthin: Militante Islamisten wollen ihre Religion und die daraus abgeleitete Scharia ohne geringste Variation so leben und verbreiten, wie sich diese vor Jahrhunderten verfestigt haben – wenn das nicht wahrhaft struktur- und gleichzeitig wertkonservativ ist!

Die alten Lagertheorien von Konservatismus, Liberalismus und Sozialismus helfen zur Unterscheidung auch nicht mehr so richtig weiter. Glauben die verbliebenen Sozialisten und Kommunisten um Frau Wagenknecht denn wirklich

noch an die Erziehung zum besseren sozialistischen Menschen oder geht es ihnen nur noch um eine wie auch immer geartete Umverteilung? Kämpfen die Liberalen noch tatsächlich für individuelle Freiräume des Einzelnen oder nur gegen die Beschneidung von Profitmöglichkeiten ihrer Klientel?

Die konservative Leitlinie, dass man mit den schon in biblischen wie homerischen Zeugnissen belegten guten wie fehlerhaften Verhaltensweisen unserer Gattung so umgehen sollte, dass man trotz allem ein stabiles Staats- und Gesellschaftsgebäude zustande bringt, scheint zunehmend dem Vergessen anheim zu fallen.

Die christliche Ethik als allgemeine moralische Grundlage strahlt nur noch mit wenigen Lux über die schrumpfenden und mit eigenen Problemen schwer beladenen Kirchen hinaus.

Wie will ich denn nun als Konservativer das viel beschworene Feuer hüten, wenn das Brennmaterial knapp wird? -- Dann lasse ich halt die Asche erkalten und pflege die Erinnerung an das Leuchten. Das hieße dann wohl „restkonservativ“.

Irgendwann einmal wird dann der Islam und/oder ein konfuzianisch-kommunistisches China uns alten Europäern schon zeigen, was eine wahrhaft konservative Harke ist.

hoa

500.000.000 Euro für Göttingen

Enorme Mittel von Bund und Land für die Wissenschaft

Viele verschiedene Göttinger Wissenschaftseinrichtungen bauen und renovieren jetzt und in den Folgejahren in einem Ausmaß, das alle Schätzungen weit übersteigt: für mehr als 500 Millionen Euro!

In den voneinander unabhängig operierenden Bereichen von Universität und Kliniken, Max-Planck-, Leibniz- und anderen Instituten fällt es nicht gerade leicht, sich wenigstens einen ungefähren Überblick über die aktuell laufenden und direkt anstehenden Investitionen zu verschaffen. Auf unsere Nachfragen kommen wir zu noch höheren Zahlen, als sie selbst jüngst unser Ministerpräsident genannt hat. Die Mittel aus dem Konjunkturprogramm sind dabei nur teilweise berücksichtigt, da sie vor allem für kleinere Instandsetzungen und Energiesparmaßnahmen verwendet werden.

Der Neubau des kulturwissenschaftlichen Zentrums und des Schwann-Schleiden-Forschungszentrums kosten über 48 Mio. Euro, die Sanierung der Chemie ist

mit 98 Mio. Euro veranschlagt, ein Bündel anderer Baumaßnahmen schlägt für die Universität mit 52 Mio. Euro zu Buche. Für die Bettenhaus- und OP-Trakt-Erneuerung der Universitätsmedizin sowie den Neubau eines Forschungslabors sind rund 200 Mio. Euro anzusetzen, die Neubauten der Max-Planck-Institute, des Deutschen Primatenzentrums und diverser Ausgründungen umfassen insgesamt deutlich mehr als 100 Mio. Euro, so dass damit die halbe Milliarde locker erreicht wird.

Wohlgemerkt: Es geht hier nur um die Investitionen im wissenschaftlichen Bereich, die Neubauten der Stadt, die Erweiterung des GVZs oder der Autobahnausbau und die Erneuerung der B 27 sind hierbei nicht mit eingerechnet.

Eine positive Folge wird auf jeden Fall sein, dass nicht nur die bestehenden Arbeitsplätze in Forschung und Lehre gesichert werden, sondern es werden eine große Anzahl hochqualifizierter und sicherer Arbeitsplätze für den Exzellenzstandort Göttingen geschaffen werden.

Logistik und Stadtplanung in Bremen

Viele Anregungen für unsere Göttinger Kommunalpolitik



Auch ein Besuch der Bremer Bürgerschaft (unser Foto) stand auf dem Programm der diesjährigen Fraktionsfahrt in die Hansestadt. Neben viel Geschichte galt unser Augenmerk neuen städtebaulichen Entwicklungen in der Innenstadt und dem Europahafen. In aufschlußreichen Gesprächen mit Kollegen der Bremer CDU wurde die ganze Palette politischer Themen

über die Finanzpolitik, soziale Fragen bis zur Schulentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kulturpolitik und die Kooperation mit den Universitäten behandelt. Auch wenn das kleine Bundesland Bremen als Doppelstadtstaat einige Nummern größer ist als Göttingen, wurden doch bei vielen Problemstellungen übereinstimmende Lösungsansätze deutlich.

+++ Ratsticker +++

Waffenbesitzsteuer. Aus Stuttgart hat die SPD einen Antrag übernommen, mit dem Waffenbesitzer jährlich zur Kasse gebeten sollen. Dies löste bei den möglicherweise Betroffenen zahlreiche und gut begründete Proteste aus. Es hieß zwar, dass Jäger und Sportschützen davon ausgenommen werden sollen, aber über den Kreis der heranzuziehenden Waffenbesitzer gibt es sehr unterschiedliche Rechtsauffassungen. Die Stuttgarter haben daher diese neue Steueridee wieder fallen lassen, der Göttinger Rat hat den Vorschlag gegen das Votum der CDU angenommen.

380-kV-Leitung. Für eine unterirdische Verlegung der neuen Hochspannungsleitung parallel zur Autobahn A7 hat sich der Rat einmütig ausgesprochen. Ob dies in diesem Bereich, abgesehen von den höheren Kosten, technisch überhaupt machbar sein wird, ist die nächste Frage. Auch für die mehrere Meter tief verlegte und mit hohem Aufwand gekühlte Leitung bedarf es einer oberirdischen Schutzzone von etlichen Metern Breite und alle Querungen mit vorhandenen Straßen und anderen Leitungsnetzen bedeuten einen zusätzlichen hohen technischen Aufwand. Die Alternative wären Masten mit einer Höhe von 56 Metern. Das entspräche fast der Höhe unseres neuen Rathauses.

Gelbe Säcke. Mittlerweile findet der Ratsantrag der CDU-Fraktion zum Verzicht auf die gelben Säcke die breite Zustimmung aller Entsorgungsfachleute. Es ist absehbar, dass die bundesgesetzlichen Rahmenbedingungen geändert werden. Danach stehen die Chancen gut, dass der Abfallzweckverband in den nächsten Jahren mit seiner modernen Sortiertechnik in Deiderode ohne Mehrkosten den Bürgern ein einfacheres und sauberes Entsorgungskonzept anbieten werden kann. Der CDU-Antrag zielte daraufhin ab, nur noch kurzfristige Vereinbarungen mit dem Dualen System Deutschland und anderen Entsorgern zu treffen, um danach frei zu sein für neue Lösungen. Bei einem in Kassel laufenden Pilotversuch wird neben Glas und Papier nur noch zwischen trockenen und feuchten Abfällen unterschieden.

Fragen zur Person



Holger Welskop

(40), Sparkassenfachwirt, verh., zwei kleine Kinder, Hobbys: Familie, Politik und Lesen.

In der Fraktion seit 2001, stellv. Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Bau- und Planungsausschuss und auch bau- und verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion.

Sein Lieblingsgericht ist Schweinebraten mit Klößen, jederzeit auch gerne eine Bratwurst. Sein Lieblingsbuch ist meist jenes, das er gerade liest: z. Zt. „Das Ende der Geduld“ von Kirsten Heisig, „Winnetou I - III“ sind immer noch seine Lieblingsfilme, im Fernsehen bevorzugt er Dokumentationen und mit seinen Kindern „das Sandmännchen“. Gerne hört er Schlager und aktuelle Hits aus den Charts.

Ihr Lebensmotto? „Wer sich für die kleinen Dinge im Leben zu fein ist, der ist für die großen Aufgaben im Leben nicht geeignet.“

Mein erstes Geld habe ich verdient ... mit dem Verkaufen von Spielsachen und Sperrmüllschätzen auf dem Göttinger Kunstmarkt.

Ihr Lieblingsplatz in Südniedersachsen? Die Göttinger Innenstadt im Sommer.

Die größte politische Errungenschaft ist für mich ... die Deutsche Einheit.

Die größte Erfindung der Menschheit ist für mich ... die Schrift und der Buchdruck.

Wen würden Sie gern mal kennen lernen? Den Dalai Lama.

Eine gute Fee (vielleicht die Kanzlerin) stellt Ihnen für Göttingen 10 Mio. Euro zur Verfügung. Was würden Sie mit diesem Geld machen? In Schulen und Kindergärten investieren.

Die letzte Frage war vielleicht etwas unreal. Wofür würden Sie in Göttingen 10.000 Euro ausgeben, die Ihnen zur freien Verfügung stünden? Für einen Fördertopf für musisch begabte Kinder aus benachteiligten Familien.

Personalien

Sparpotential nicht genutzt. Die Stellenausschreibung für einen neuen Schuldezernenten läuft. Bei seinen angekündigten Stelleneinsparungen hätte der Oberbürgermeister eigentlich darauf verzichten können. Mit der Berufung unseres Schuldezernenten Ludwig Hecke zum Staatssekretär in NRW wäre es die einfachste Lösung gewesen, sein Aufgabengebiet auf die übrigen Dezernate zu verteilen. Den Fachbereich (FB) Jugend hätte man wie früher dem Sozialdezernat zuordnen können, den FB Ordnung unserem Kämmerer und schließlich könnte sich auch der Oberbürgermeister selbst wieder des FBs Schule annehmen. Aber die Grünen wollten nicht auf einen Dezernenten ihrer Couleur verzichten. Dabei hat schon das letzte Bewerbungsverfahren gezeigt, dass die grüne Personalreserve für diesen Posten alles andere als üppig bestückt ist. Wir werden uns überraschen lassen, welche Lichtgestalt uns die nun eingeleitete Ausschreibung bringen wird.

Güntzler erhält Sitz im NDR-Rundfunkrat. Unser Göttinger CDU-Landtagsabgeordneter Fritz Güntzler wird nach einer Entscheidung des CDU-Landesvorstandes zukünftig die CDU im NDR-Rundfunkrat vertreten. Er tauscht damit den Platz mit Dr. Eva Möllring, die vom NDR-Rundfunkrat als Nachfolgerin von Güntzler in den Verwaltungsrat des NDR gewählt wurde. Güntzler hatte dieses Amt im Aufsichtsgremium nach den Bestimmungen des NDR-Staatsvertrages nach Annahme seines Landtagsmandats sofort niederlegen müssen.

Mentorenprogramm für Einsteiger. Wer bei den nächsten Wahlen einen Einstieg in die Kommunalpolitik wagen möchte, der hat bereits jetzt die Möglichkeit, die Arbeit unserer Fraktion ganz hautnah mitzerleben. Ihm oder ihr wird eines unserer Mitglieder als persönlicher Mentor angeboten, man kann an unseren Sitzungen teilnehmen und erhält so alle Informationen, die man als Neuling auf der politischen Bühne und der Verwaltungsebene benötigt. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit unserer Geschäftsstelle oder auch einem Mitglied unserer Fraktion in Verbindung.

Impressum

Herausgeber:

CDU-Ratsfraktion
Neues Rathaus 37083 Göttingen

Verantwortlich:

Karin Schultz, Geschäftsführerin
Hans Otto Arnold, Redaktion & Layout
Telefon (0551) 400-22 15/-2076 Fax -2902
Email: cdu-fraktion@goettingen.de

Druck: PR Rasch, Göttingen

Fragen zur Person



Hans-Henning Eilert

(65), Schweiß-Fach-Ing., ledig, zwei erwachsene Kinder, Hobbys: Schießsport und Schützenwesen.

In der Fraktion seit 2001, stellv. Vorsitzender im Personal- und Gleichstellungsausschuss, dazu Fraktionsvorsitzender im Ortsrat Grona.

Gern ißt er Meerefrüchte mit Reis und Mango, sein Lieblingsbuch ist „Die Caine war ihr Schicksal“ von Herman Wouk, „Soweit die Füße tragen“ ist sein Lieblingsfilm und im Fernsehen schaut er sich gern den „Tatort“ an. Mozarts „Kleine Nachtmusik“ hört er am liebsten.

Ihr Lebensmotto? Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nie auf morgen.

Mein erstes Geld habe ich verdient ... mit 14 Jahren als Handlanger auf dem Bau und mit Zeitungsaustragen

Ihr Lieblingsplatz in Südniedersachsen? Weserstein in Hann.Münden

Die größte politische Errungenschaft ist für mich ... unsere Verfassung.

Die größten Erfindungen der Menschheit sind für mich ... die modernen Impfstoffe.

Erfunden werden müssten für mich unbedingt noch ... Impfstoffe gegen HIV und Krebs.

In meinem Leben möchte ich noch ... weiterhin meine ehrenamtliche Tätigkeit fortführen.

Wen würden Sie gern mal kennen lernen? Den König von Schweden.

Eine gute Fee stellt Ihnen für Göttingen 10 Mio. Euro zur Verfügung. Was würden Sie mit diesem Geld machen? Die maroden Göttinger Straßen teils reparieren, teils erneuern, den Rest für Kitas und Jugendhilfe verwenden.

Die letzte Frage war vielleicht etwas unreal. Wofür würden Sie in Göttingen 10.000 Euro ausgeben, die Ihnen zur freien Verfügung stünden? Vereine unterstützen, besonders die kleinen und finanzschwachen für gute Jugendarbeit.